

— und dies wirkt sich auch auf die Arbeit unter der Jugend aus. Im VEB Bodenbearbeitungsgeräte gibt es zum Beispiel 60 Jugendfunktionäre, von ihnen sind nur 9 Mitglieder der Partei.

Gegenwärtig ist es oft so, daß die FDJ und die GST zu den Jugendlichen, sobald diese die Lehrwerkstätten verlassen haben und in den Produktionsabteilungen arbeiten, fast keinerlei konkrete Beziehungen mehr haben. Die Mehrzahl der Jugendlichen in den Betrieben und auf dem Land ist auch praktisch nicht mit der FDJ- und GST-Arbeit verbunden. Die Parteiorganisationen der VEB Bodenbearbeitungsgeräte, Mitteldeutsche Kammgarnspinnerei u. a. Betriebe haben aus dieser Lage bereits Schlußfolgerungen gezogen und beginnen jetzt, den FDJ-Leitungen bei der Jugendarbeit unmittelbar zu helfen. So wurde dort beispielsweise ein Sommerprogramm entworfen und eine Reihe anderer Maßnahmen festgelegt. Die ersten Erfolge zeigen sich bereits in der Aktivierung der Jugendarbeit als auch in der Gewinnung junger Menschen für die Partei. So baten im VEB Bodenbearbeitungsgeräte 14 und in der Mitteldeutschen Kammgarnspinnerei 10 Jugendfreunde um Aufnahme in die Partei.

Für die Aufnahme Jugendlicher in die Partei ist jetzt eine Regelung getroffen worden, daß Jugendliche, die ihre Lehrausbildung beendet haben, in der Produktion hervorragende Leistungen vollbringen und die sich am gesellschaftlichen Leben aktiv beteiligen, auch vor ihrem 18. Lebensjahr als Kandidat der Partei aufgenommen werden können. Diese hohe Auszeichnung für Jugendliche, vorzeitig in die Reihen der Partei einzutreten, verpflichtet aber die Grundorganisationen, diese Jugendlichen — vor allem aus der Produktion — sorgfältig auszuwählen.

In den Betrieben, in denen vorwiegend Frauen und Mädchen arbeiten, wirkt sich eine ungenügende FDJ-Arbeit auch dadurch besonders nachteilig aus, weil hier der Anteil der Parteimitglieder in den Produktionsabteilungen zahlenmäßig sehr gering ist und die Parteigruppen wenig eigene politische Aktivität entfalten.

Wie ernst es ist, den Anteil der Parteimitglieder in den Produktionsabteilungen zu erhöhen, soll folgendes Bild demonstrieren: Im VEB Baumwolle sind bei 3800 Belegschaftsangehörigen 181 Genossen in der Produktion tätig, in der Baumwollkämmerei bei über 2000 Mann Belegschaft 115 Genossen, in der Mikas bei 1700 nur 84 Genossen. Im HO-Kaufhaus I arbeiten 85 Genossen im Verkauf und Lager bei einer Belegschaft von 1800 Menschen.



Die Parteiorganisationen der VEB Bodenbearbeitungsgeräte, Mitteldeutsche Kammgarnspinnerei, Falz- und Heftmaschinen sind dazu übergegangen, in den Abteilungen und Schichten, in denen der Anteil der Genossen gering war und die für die Produktion von großer Bedeutung sind, gute Parteimitglieder aus anderen Abteilungen und aus der Verwaltung einzusetzen. Dabei mußte in Mitgliederversammlungen mit solchen Genossen ernsthaft diskutiert werden, die aus einer Bequemlichkeit heraus der Auffassung waren, daß sie in der Nachtschicht keine Parteiarbeit leisten können und die die Einstufung in die Tagesschicht als eine Voraussetzung für aktive Parteiarbeit betrachteten. Es ist auch notwendig, sich mit solchen Genossen auseinanderzusetzen, die, anstatt ihr Verhältnis zu den Parteilosen kritisch zu überprüfen, immer wieder erklären, daß „die meisten Arbeiter nicht den Wunsch haben, Mitglied der Partei zu werden“.